

2.3 Mögliche Medien – Was kann gesucht werden?

Vielleicht haben Sie schon gemerkt, dass wir in diesem Buch immer wieder mit unterschiedlichen Begriffen hantieren. Mal sprechen wir sehr allgemein von Informationen oder Medien, mal von Texten, manchmal von Büchern oder Zeitschriften oder einfach von Literatur. Alle diese Medien können online oder offline vorliegen, ein Titel könnte sowohl als E-Book, als auch in gedruckter Form vorhanden sein. In der Mehrzahl werden Sie es vermutlich mit Informationen in schriftlicher Form zu tun haben, aber das muss nicht zwingend so sein. Was ist mit einer Rede oder einem Vortrag, die bzw. der mitgeschnitten und verschriftlicht wurde? Sind Audiobooks eigentlich auch Bücher? Was ist mit Wikipedia, Blogs oder anderen Internetquellen?

In diesem und dem nächsten Kapitel möchten wir zunächst etwas Ordnung schaffen und Ihnen zeigen, welche Medienarten es gibt und welche für Sie verwendbar und relevant sind.

2.3.1 Bücher

Bücher werden meist auf Papier gedruckt und sind nach ihrem Erscheinen normalerweise unveränderbar. Gibt es doch Änderungen, so können diese nur in Form einer neuen Auflage vorgenommen werden. E-Books sind meist digitale 1:1-Abbildungen von Print-Büchern im PDF-Format, so dass eigentlich nur der Bildschirm das Papier ersetzt.

Wir unterscheiden verschiedene Kategorien von Büchern, welche im Überblick hier dargestellt werden:

2.3.1.1 Monographien

Das, was wir als Buch bezeichnen, ist meist eine sog. Monographie. Eine Monographie...

- ... widmet sich meist einem einzelnen Thema,
- ... berücksichtigt die Forschungssituation,
- ... wird meist von einem einzelnen Autoren verfasst,
- ... enthält meist Literatur- und Quellenhinweise.

Monographien bezeichnet man auch als **selbständige Publikationen**.

2.3.1.2 Sammelbände

Sammelbände bzw. Sammelwerke enthalten **Aufsätze** in Buchform, oft handelt es sich um **Konferenzbände** oder **Festschriften**. Sie ahnen es schon: Bei einem Aufsatz in einem Sammelband sprechen wir von einer **unselbständigen Publikation**.

2.3.1.3 Nachschlagewerke

Nachschlagewerke fassen Wissensgebiete zusammen und sind daher als Einstieg sehr gut geeignet. Sie bieten Ihnen einen schnellen Überblick über Themen, Fächer, Autoren oder Werke. Die wichtigsten Formen von Nachschlagewerken stellen wir daher hier kurz vor:

2.3.1.3.1 Lexikon und Enzyklopädie

Unter einem Lexikon versteht man heute meist ein Nachschlagewerk mit zusammenfassenden Sachinformationen. In gedruckter Form sind Lexika meist alphabetisch geordnet und werden auch schon einmal als „Sachwörterbuch“ bezeichnet. Ist ein solches Nachschlagewerk besonders umfangreich, sprechen wir von einer Enzyklopädie. Die bekannteste Enzyklopädie ist sicher die Wikipedia (☞ Kapitel 2.4.3), welche durch Ihre Struktur als Wiki jedoch keine alphabetische Sortierung mehr aufweist.

2.3.1.3.2 Wörterbuch

Der Begriff „Wörterbuch“ wird meist eher im Sinne von *Sprach*-Wörterbuch verwendet. Eine glasklare Abgrenzung der Begriffe kann man aber nicht vornehmen. In Wörterbüchern werden die Worte an sich stärker in den Fokus genommen. Hierzu zählen natürlich die klassischen Fremdsprachenwörterbücher, aber auch z. B. das Wiktionary als Sprachwörterbuch, welches sich dadurch von der Wikipedia abhebt und nicht in dieser aufgeht. Am besten schauen Sie sich den Unterschied einmal konkret am Beispiel des Begriffes „Literatur“ an:

	Webadresse	QR-Code
Begriff „Literatur“ in der Wikipedia	http://de.wikipedia.org/wiki/Literatur	
Begriff „Literatur“ im Wiktionary	http://de.wiktionary.org/wiki/Literatur	

2.3.1.3.3 Handbuch

Ein Handbuch ist ebenfalls eine geordnete, umfassende Zusammenstellung eines Wissensgebietes und geht natürlich viel weiter in die Tiefe, als das in den gerade beschriebenen Formen (Lexikon, Enzyklopädie und Wörterbuch) der Fall ist. An die Stelle einer alphabetischen Ordnung tritt eine meist strenge Systematik. Die Beteiligung mehrerer Autoren unter einer koordinierenden Herausgeberschaft sowie der Charakter eines Nachschlagewerkes grenzen das Handbuch von den Monografien ab. Wenn der Einstieg in ein Thema also etwas mehr Tiefe haben soll als eine Wikipedia-Recherche, dann ist der Griff zu einem Handbuch ratsam.

2.3.1.3.4 Lehrbuch

Ein Lehrbuch ist ein Sachbuch, welches Lehrstoffe und -materialien besonders didaktisch aufbereitet anbietet und häufig in Verbindung mit Lehrveranstaltungen für den Unterricht verwendet wird.

In den einzelnen Uni-Bibliotheken findet sich meist noch eine eigene Lehrbuchsammlung (LBS), welche mehrere Exemplare dieser Bücher anbietet (➔ Kapitel 5.4.6).

2.3.1.4 Bücher als E-Books

Viele Verlage bieten aktuelle Bücher bereits zusätzlich als E-Books an. Wenn Sie die digitale Variante von Büchern bevorzugen, lohnt es sich insbesondere bei Büchern neueren Datums nachzusehen, ob diese zusätzlich oder stattdessen im Bestand des Bibliothekssystems sind.

<p>1  Buch</p> <p>●●● ausleihbar</p>	<p>Vom Referat bis zur Examensarbeit : naturwissenschaftliche Texte perfekt verfassen und gestalten Kremer, Bruno P. 4., überarb. und erw. Aufl. Berlin [u.a.] : Springer Spektrum, 2014</p>	<p> Merkliste</p>	
<p>2  E-Book</p> <p>Zum Volltext</p>	<p>Vom Referat bis zur Examensarbeit [Elektronische Ressource] : Naturwissenschaftliche Texte perfekt verfassen und gestalten Kremer, Bruno P. 4., überarb. u. erw. Aufl. 2014 Berlin, Heidelberg : Imprint: Springer Spektrum, 2014</p>	<p> Merkliste</p>	

Abbildung 2: Buch und E-Book in der Trefferliste

Meist sind E-Books zurzeit (Stand 2015) digitale Reproduktionen der gedruckten Bücher im PDF-Format, welche zusätzlich durchsuchbar sind und mit Markierungen versehen werden können. I. d. R. ist auch das Speichern, Drucken und Kopieren möglich. Auch kann es vorkommen, dass Sie sich zum Betrachten in ein bestimmtes Verlagsportal begeben müssen, die Lizenzbestimmungen sind sehr unterschiedlich. Ein großes Plus der E-Books ist sicher die i. d. R. sofortige Verfügbarkeit.

E-Books haben jedoch ein deutlich größeres Potenzial als ihre gedruckten Vorgänger: Möglich ist beispielsweise die Anreicherung der Bücher durch multimediale Elemente wie Videos, Simulationen oder 3D-Modelle. Die Entwicklung dieser ganz neuen Gattung von Büchern lässt sich im Augenblick jedoch nur erahnen (vgl. Lemke 2014).

2.3.1.5 Sind Audiobooks Bücher?

Der Medientheoretiker Vilém Flusser stellte einst die Frage, woher wir eigentlich wüssten, ob die großen Schriftsteller nicht lieber auf Tonband gesprochen oder gefilmt hätten (Ströhl 2014, S. 17). Nur weil sich die Schrift und das Buch „zufällig“ vor Schallplatte, Radio, Audiobook und Internet entwickelt haben, kann man nicht behaupten, der Code „Schrift“ sei der einzig richtige und wissenschaftliche. Dürfte man denn nicht behaupten, ein vom Autor selbst mit unnachahmlicher Intonation gesprochenes Audiobook habe einen Mehrwert gegenüber dem Print-Exemplar?

Die Grenzen von Audiobooks sollten jedoch auch nicht verschwiegen werden. Audiobooks werden selten die Anforderung wissenschaftlicher Publikationen erfüllen: Audiobooks, welche z. B. ein gesprochenes Literaturverzeichnis oder einen Abstract enthalten, dürften selten sein. Gedruckte oder digitale Dokumente haben zudem den Vorteil, dass man sie viel leichter selektiv lesen, durchsuchen oder auch nur einmal überfliegen kann. Hier werden Sie vom Audiobook eher ausgebremst. Dennoch sind hybride Formen und Nutzungen sicher denkbar.

2.3.2 Zeitschriften

Wissenschaftliche Zeitschriften sind im Vergleich zu den Büchern die aktuelleren Quellen, über die ein schnellerer Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse stattfinden kann. Sie enthalten wissenschaftliche Fachartikel und -aufsätze.

Zeitschriften...

- ... erscheinen regelmäßig (z. B. wöchentlich, monatlich etc.), daher nennt man sie auch oft Periodika,
- ... erscheinen entweder als Heft oder/und elektronisch,
- ... enthalten einzelne Artikel,
- ... zu unterschiedlichen Themen,
- ... von unterschiedlichen Autoren,
- ... zu aktuellen und neuen (wissenschaftlichen) Erkenntnissen,
- ... sind eine gute Möglichkeit, den Kenntnis-/Forschungsstand einer Fachdisziplin zu ermitteln.

Wissenschaftliche Zeitschriften werden mittlerweile häufig online genutzt und von den Verlagen selbst bereitgestellt. Die Qualität einer Zeitschrift wird häufig am sog. Science Citation Index (SCI) abgelesen, der angibt, wie häufig eine Zeitschrift zitiert wird.

Welche elektronischen Zeitschriften verfügbar sind und wie Sie diese beziehen können, erfahren Sie weiter unten im ➔ Kapitel 4.3.3.

2.3.3 Artikel und Aufsätze

Die Begriffe „Artikel“ und „Aufsatz“ werden häufig synonym verwendet und auch im Sprachgebrauch scheint es Verschiebungen zu geben. „Artikel“ ist der vielseitigere Begriff von beiden, er passt auch zu den Verschriftlichungen in Lexika, Zeitungen und weiterer (Online-) Medien. Beim Begriff „Aufsätze“ scheint eher eine Assoziation mit Schulaufsätzen und Essays mitzuschwingen. Spätestens, wenn man die Verwendung beider Wörter im Englischen betrachtet, landet man beim gemeinsamen Begriff „article“. Aus diesen Gründen wurde der zweite Tab für die Artikel-/Aufsatzsuche in JUSTfind übrigens „Artikel & mehr“ genannt (➔ Kapitel 4.2.3.1.2).

Aufsätze/Artikel in Sammelbänden oder Zeitschriften bezeichnet man auch als **unselbständige Publikationen**.

2.3.3.1 Merkmale wissenschaftlicher Aufsätze/Artikel

Man erkennt wissenschaftliche Aufsätze bzw. Artikel vor allem an ihrer Form:

- Sie sind in einer wissenschaftlichen Zeitschrift oder einem Sammelband enthalten,

UB-Giessen: JUSTdemo-Journal, Ausgabe 2 (2012)

- am Beginn findet sich üblicherweise ein Abstract, also eine kurze Zusammenfassung,
- es kann eine Übersicht in Form eines Inhaltsverzeichnisses geben,
- alle Aussagen werden belegt und sind überprüfbar,
- der Aufsatz/Artikel ist neutral und sachlich formuliert,
- am Ende befindet sich ein Literaturverzeichnis.

Wenn diese Merkmale (teilweise) fehlen, müssen Sie Vorsicht walten lassen: Eine Verwendung in einer eigenen wissenschaftlichen Arbeit kommt dann nur in Ausnahmefällen in Frage.

2.3.3.2 *Online First (OF)*

Wissenschaftliche Artikel erscheinen heute fast immer (auch) elektronisch, reine Printzeitschriften werden immer seltener. Viele Zeitschriften erscheinen zudem ausschließlich elektronisch. Hinzu kommt, dass ein Artikel häufig noch vor dem Erscheinen des eigentlichen Sammelwerkes bzw. der gedruckten Zeitschrift bereits online erscheint, nachdem er die üblichen Aufbereitungs- und Reviewschritte erfolgreich durchlaufen hat. Der Veröffentlichungsprozess wird damit erheblich beschleunigt und ebenfalls die zugehörige Wissenschaftskommunikation. Mit Hilfe eines sog. *Digital Object Identifier (DOI)* kann der Artikel nachhaltig zitiert und referenziert werden (Kremer 2014, S. 37).

„Online First“ hat für Sie zudem den großen Vorteil, dass Sie nicht nur bequemen Zugang zu der Ressource haben, sondern immer die aktuellste Forschungslage im Blick haben können.

2.3.3.3 *Hochschulschriften*

Im Rahmen des Studiums und darüber hinaus wird an den Hochschulen eine Vielzahl weiterer schriftlicher Arbeiten erstellt. Nach außen sichtbar werden diese wegen der Veröffentlichungspflicht jedoch i. d. R. erst bei Dissertationen und Habilitationsschriften. Das hängt natürlich auch mit der Zielsetzung der Arbeiten zusammen: Während in den unter dieser Schwelle liegenden Arbeiten (Seminararbeit, Bachelor- oder Master-, Diplom- oder Magisterarbeit) eher die Beherrschung wissenschaftlicher Arbeitstechniken nachgewiesen werden soll, sollen bei Dissertationen neue wissenschaftliche Fragestellungen selbständig bearbeitet, also neues Wissen geschaffen werden. Während Dissertationen und Habilitationsschriften damit früher oder später auch in den großen Literaturdatenbanken erscheinen und in den Rechercheergebnissen sichtbar werden, sind die nicht veröffentlichten Hochschulschriften

entweder gar nicht oder manchmal auch nur hochschulintern verzeichnet. An der JLU Gießen gibt es aber mittlerweile für solche Schriften beispielsweise einen eigenen Dokumentenserver, die Gießener Elektronische Bibliothek (GEB, ➔ Kapitel 5.3.4), die diese Publikationen weltweit recherchierbar und damit sichtbar macht.

Des Weiteren fällt häufig auch die graue Literatur (➔ Kapitel 2.1.2) in den Bereich der Hochschulschriften.

2.3.4 Weitere Medien – jenseits des Papiers

Die Vielfalt der Medien ist groß, unterscheiden könnte man z. B.:

- Träger-/Speichermedien
 - Papyrus und Pergament,
 - Papier,
 - Mechanische Speichermedien (z. B. Schallplatten, Keilschriften),
 - Film (z. B. Mikroformen, Dia, Negative),
 - Magnetische Speichermedien (z. B. Festplatte, Kompaktcassette, Tonband, MiniDV, VHS-Cassette),
 - Optische Speichermedien (z. B. CD, DVD oder BlueRay),
 - Flash-Speicher (z. B. SD-Karte),
 - Internet/Cloud (Server, Internet, WWW, Dropbox, One- oder Google-Drive, ...),
- Dateiformate
 - Dokumentformate (z. B., pdf, doc, epub, LaTeX, HTML, XML)
 - Audioformate (z. B. mp3, wav, wma)
 - Videoformate (z. B. mp4, avi, mpeg, mov, wmv)
- Angesprochene Sinnesmodalitäten
 - Sehen: z. B. Text, Bilder, Video, E-Book
 - Hören: z. B. Audiobook, mp3, Musik

Diese Liste ist selbstverständlich unvollständig. Über eine einheitliche Systematik sind sich auch die Medientheoretiker uneins und werden es wohl immer bleiben (Ströhl 2014).

Manche der oben genannten Medien fanden auch in die Bibliotheken Einzug, andere (bislang) nicht, manche sind heute noch gar nicht erfunden. Weitere hatten nur einen relativ kurzen Auftritt und sind schon wieder (fast) verschwunden oder werden es vermutlich bald

sein. Beispielsweise finden Sie im 2. Stock der UB in Auskunftsnahe Mikrofilme und Mikrofiche. Mit speziellen Lesegeräten können Sie diese Filme auch heute noch betrachten. Solche Mikroformen stammen noch aus einer Zeit, als man insbesondere Zeitschriften und Zeitungen auf Film speicherte, um gegenüber Papier Platz zu sparen.

Im Augenblick finden Sie in den Regalen neben Büchern als weitere Medien vor allem CDs und DVDs. Via Internet können Sie außerdem bequem auf Zeitschriften, E-Books und andere Online-Medien zugreifen. Die Gießener Elektronische Bibliothek (GEB), die Digitalen Giesse-ner Sammlungen (DIGISAM), die Verlagshomepages und die digitalen Semesterapparate sind hierfür nur einige Beispiele.

Die UB besitzt auch richtige Schätze wie mittelalterliche Handschriften, seltene Drucke, Papyri und andere Raritäten, welche man im Sonderlesesaal (☞ Kapitel 5.4.11) einsehen kann.

Einen guten Einstieg, welche Quellen es jenseits von Büchern, Zeitschriften und Artikeln gibt, finden Sie über den dritten Tab „Weitere Infoquellen“ unseres Rechercheportals JUSTfind.

	Webadresse	QR-Code
JUSTfind – Weitere Infoquellen	https://hds.hebis.de/ubgi/Infos/Detail	